

Polizeimeldungen

Zwei Verkehrsunfälle in Schaan
Am Donnerstagnachmittag ereigneten sich in Schaan zwei Verkehrsunfälle. Gegen 15 Uhr fuhr eine Autolenkerin auf der Hauptstrasse Im Bretscha in südliche Richtung und bog dann in die



Poststrasse ein. Bei der dortigen Ampel übersah sie einen Personwagen, der verkehrsbedingt angehalten hatte, und stiess mit diesem zusammen. Es entstand Sachschaden an beiden Fahrzeugen.

Eine Stunde später fuhr eine Frau mit ihrem Auto auf der Feldkircherstrasse in nördliche Richtung. Bei der Lichtsignalanlage Höhe Verzweigungsbereich Hilti Anlieferung/Parkgarage übersah sie einen Personwagen, der verkehrsbedingt angehalten hatte, und kollidierte mit diesem. Dabei verletzte sich eine Person leicht. An beiden Autos entstand Sachschaden. (lpfl)

Henau: Mottbrand in Firma

Am Freitagkurz vor 3.40 Uhr ging bei der kantonalen Notrufzentrale der Kantonspolizei St. Gallen die Brandmeldung ein. Die ausgerückten Rettungskräfte stellten fest, dass Rauch aus dem Silo einer Schnitzelheizung drang. Aus zurzeit unbekanntem Grund hatte sich ein Mottbrand im Bereich einer Förderschnecke entfacht. Die ausgerückte Feuerwehr konnte den Brand rasch löschen. Die genaue Brandursache wird vom Kompetenzzentrum Forensik der Kantonspolizei St. Gallen abgeklärt. Möglicherweise steht diese im Zusammenhang mit Schweissarbeiten, die durchgeführt worden waren. Derentstandene Sachschaden kann noch nicht beziffert werden. (kaposg)

Kinder spenden für Kinder

Realschule Schaan Die Schüler hatten im letzten Jahr einmal wöchentlich Brötchen belegt und an der Schule verkauft. Dabei konnten sie einen Gewinn von 1111 Franken erwirtschaften und offiziell dem LED überreichen.

Der Wunsch der Schulkinder ist es, dass der LED das Geld in Projekte investiert, die anderen Kindern zugutekommen, denen es nicht so gut geht. Jasmin Spalt und Cheikh Mbacke Gueye vom LED nahmen den Scheck entgegen. Cheikh Mbacke Gueye war vor einigen Wochen im Auftrag des LED an der RSS zu Besuch und berichtete den Schülern über seine Kindheit in Afrika.

**«Brutaler Vortrag»:
Schüler schockiert**

«Das war ein brutaler Vortrag!», erinnert sich der Klassensprecher der dritten Klasse, Francesco Sestito. «Cheikh erzählte uns, dass er sich nicht einmal einen Bleistift für die Schule leisten konnte! Und auch, dass er oft einfach so bestraft wurde!». Cheikh Gueye versetzte die Liechtensteiner Schulkinder in eine andere Welt. Sie waren gleichermaßen schockiert und beeindruckt von seinen Erzählungen. «Da dachten wir, dass es eine gute Idee wäre, diesem Menschen unser Geld zu geben.



Die Mitglieder des Schülerrates der Realschule Schaan überreichen den symbolischen Scheck an Jasmine Spalt und Cheikh Mbacke Gueye vom LED zusammen mit Schulsozialarbeiter Christoph Peter und Schulleiter Paul Koch. Bild: pd

Der macht sicher etwas Gutes damit!», erzählte Francesco. In den

Wochen darauf stimmten sie im Schülerrat im Beisein des enga-

gierten Schulsozialarbeiters Christoph Peter demokratisch

über den Empfänger der Spendengelder ab. (pd)

Parteienbühne

Eschen: Zonenplan und Bauordnung

31 Personen haben sich gegen die Abweisung ihrer Einsprachen gegen den Zonenplan mittels Beschwerde bei der Regierung gewehrt, u. a. weil der demokratische Gesetzgebungsprozess gemäss geltendem Baugesetz nicht eingehalten wurde. Art. 13 Abs. 2 Baugesetz (BauG) beschreibt den Gesetzgebungsprozess und bestimmt, dass Bauordnung und Zonenplan von der Regierung genehmigt, danach kundgemacht und schliesslich zum Referendum ausgeschrieben werden müssen. Art. 13 Abs. 1 BauG beschreibt den Vollzug des Gesetzes. Danach muss ein (geänderter) Zonenplan während 30 Tagen öffentlich

aufgelegt werden. Während der Auflagefrist können betroffene Grundeigentümer Einsprache bei der Gemeinde erheben. Anhand letzterer Vorschrift ist klar, dass mit der öffentlichen Auflage eine Vollzugshandlung beginnt. Ein verwaltungsrechtlicher Vollzug hat jedoch immer auf einer rechtlichen, gesetzlichen Grundlage zu erfolgen. Im Gegensatz zu dem vom Baugesetz klar vorgeschriebenen Ablauf hat der Eschner Gemeinderat den Gesetzgebungsprozess auf den Kopf gestellt: Der vom Gemeinderat beschlossene Zonenplan wurde öffentlich aufgelegt, obwohl die gesetzliche Grundlage für den Zonen-

plan, nämlich die neue Bauordnung mangels Kundmachung und Ausschreibung zum Referendum, bis heute noch nicht in Kraft getreten ist. Erstaunlicherweise hat die Gemeinde Letzteres sogar selbst eingeräumt. Allerdings ist die Einsicht noch nicht durchgedrungen, dass das ganze Rechtsmittelverfahren damit sprichwörtlich «in der Luft hängt». Vorsteherkandidat Leo Kranz hat zum Zonenplan klar Stellung bezogen: Er fordert, dass der demokratische Gesetzgebungsprozess eingehalten wird und dieses unsägliche Rechtsmittelverfahren, das für Gemeinde und Einzelpersonen bisher sehr hohe

Anwaltskosten verursacht hat, für beendet gehört. Zur Info: Der Gemeinderat hat am 19.12.2018 einen Nachtragskredit in Höhe von 80 000 Franken nur für Anwaltskosten sprechen müssen, weil das vorgesehene Budget von 444 000 Franken für Honorare für «Orts- und Raumplanung» überschritten wurde! Sollte die neue Bauordnung am Ende des Tages an der Urne abgelehnt werden, dann wäre der ganze Aufwand für die Katz gewesen! Daran erkennt man, dass das gewählte Vorgehen jeglicher Logik entbehrt. Eine Stellungnahme von Erich Hasler, Demokraten pro Liechtenstein (Dpl)

EB Stein Egerta

Glück – eine Lebenskunst
Die Erkenntnisse der Glücksforschung geben uns wichtige Hinweise darauf, was Glück ist, wie es körperlich, emotional und mental wirkt und wie wir lernen können, uns ans Glückseligsein zu erinnern und ganz einfach – manchmal – glücklich zu sein. Der Vortrag (4D03) zeigt konkrete Schritte auf, wie es uns gelingt, das Glück nicht zu vergessen. Die Referentin Helga Kohler-Spiegel ist Hochschulprofessorin für Human- und Bildungswissenschaften an der Pädagogischen Hochschule Vorarlberg. Der Vortrag ist offen für alle interessierten Personen; es sind keine Vorkenntnisse notwendig. Er findet am Mittwoch, 3. April, um 20.15 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta, Schaan, statt. Mit Voranmeldung.

300 Jahre, 300 Wörter
Überarztung, Grüssaugust, Demenzstrategie oder Puralackel sind Wörter, die in Liechtenstein für Aufsehen gesorgt haben. Rückwirkend auf die letzten 300 Jahre haben die Ausstellungsmachenden pro Jahr ein Wort bestimmt, das in der öffentlichen Diskussion im betreffenden Jahr wichtig war. Die Ausstellung, die am Freitag, 5. April, um 18 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta in Schaan eröffnet wird, ist eine leichtflüssige Zeitreise durch die Geschichte Liechtensteins.

Weiterbildung: Embodiment
Dass ein Ereignis im «Aussen» unser psychisches Erleben beeinflusst und dieses wiederum unsere Körperhaltung, wissen wir. Kann ich umgekehrt durch Körperhaltung oder Mimik mein psychisches Erleben beeinflussen? Und wenn dem so ist – wie kann ich dieses Wissen für mich nutzen? Der Workshop öffnet die Tür in die Welt einer angeborenen Körperweisheit, die allen zur Verfügung steht. Das Tagesseminar (32A05) mit Andrea Spieth, hypnosystemischer Coach, beginnt am 8. Mai, um 8.30 Uhr im Seminarzentrum Stein Egerta.

Liechtensteinische Ärztekammer

Brustkrebs – frühe Diagnose, gute Prognose

Anzeige In Liechtenstein und der Schweiz erkranken jeden Tag 15 Frauen an Brustkrebs. Die Diagnose ist nach wie vor niederschmetternd, die Krankheit jedoch dank moderner medizinischer Möglichkeiten oft längst nicht mehr so tödlich wie vor einigen Jahren. Zum Thema Brustkrebs referiert Gynäkologin Dr. Martina Egli am 3. April um 19.30 Uhr im Rahmen des Mittwochforums der Ärztekammer.

«Brustkrebs ist weltweit die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Das Lebenszeitrisiko beträgt etwa 13 Prozent. Das bedeutet: Jede achte Frau erkrankt im Laufe ihres Lebens an Brustkrebs», sagt Martina Egli. Allgemein steigt mit dem Alter die Wahrscheinlichkeit eines Brusttumors. Junge Frauen sind eher selten betroffen. Als besonders gefährdet gilt die Altersgruppe zwischen 50 und 70 Jahren – danach nimmt das Brustkrebsrisiko wieder ab. Die Krankheit kann je-



Brustkrebs ist die häufigste Krebserkrankung bei Frauen. Bild: pd

de Frautreffen. Der Anteil erblich bedingter Brustkrebskrankungen liegt aber bei lediglich fünf bis zehn Prozent. «Die durch Brustkrebs verursachten Todesfälle gehen seit einigen Jahren ständig zurück. Diese erfreuliche Entwicklung ist auf eine verbesserte Früherkennung, neue Therapiekonzepte und die interdisziplinäre Betreuung in

den zertifizierten Zentren zurückzuführen», führt Dr. Martina Egli aus. Je früher Brustkrebs entdeckt werde, desto höher seien in der Regel die Heilungschancen. Entscheidend für Frauen ist vor allem die Beobachtung des eigenen Körpers und der Brust. Brustkrebs verursache im Anfangsstadium zwar keine Beschwerden, Frauen könnten mit-

tels Selbstdiagnose aber viel zu einem positiven Krankheitsverlauf beitragen. Warnzeichen seien neu aufgetretene Grössendifferenzen der Brüste, Knoten, Verhärtungen, unterschiedliches Verhalten der Brüste beim Heben der Arme, Einziehung der Haut oder einer Brustwarze, Veränderungen einer Brustwarze, einseitige wasserklare oder blutige Absonderungen, eine neu auftretende, nicht mehr abklingende Hautrötung oder Knoten in der Achselhöhle.

Der Eintritt zum Mittwochforum ist wie immer frei. (pd)